

# Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **15 (1848)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir wiederholen es noch Einmal, daß es uns lieber gewesen wäre, der Herr Verfasser hätte ein Werkchen über die Vereinfachung des Commislebens geschrieben; er würde seinem Stande damit sicherlich mehr genützt und uns lehrreich gewesen sein, da er uns hingegen und wahrscheinlich ohne seine Absicht über Zustände aufgeklärt hat, die wir nicht billigen können. — Wir haben schon angeführt, daß wir durchaus auf keinen Dank rechnen, da wir die Ueberzeugung hegen, daß die Kritik mehr Undank als Dank findet. Wir fügen noch hinzu, daß wir jederzeit bei derselben ganz und gar von den Personen absehen und uns, unserer Ueberzeugung gemäß, immer an die Sache halten. Dieser nach war es uns nicht möglich, das Werk, so wie es da vor uns liegt, zu empfehlen.

In der Ansicht anderer Personen, besonders derer, die à la Griesheim dem Absolutismus und der Bureaukratie huldigen, und die einem Regierungssysteme dienen, welches zu seiner Aufrechthaltung weniger des gesunden Menschenverstandes als des tausendgliedrigen Schematismus bedarf, mag dem von uns besprochenen Buche eine bessere Anerkennung zu Theil werden. Wir zweifeln nicht daran. Auf republikanischer Erde konnte Dieß nicht der Fall sein.

\* 77 \*

---

### Vermischtes.

Bern. Bis dahin lieferte der Staat den Truppen die Armbrüste, wenn sie in eidgenössischen Dienst berufen wurden. Da aber jedesmal eine Menge derselben nicht wieder abgeliefert wurden, und dem Staate dadurch ein nicht unbedeutender Nachtheil erwuchs, so wird nach Antrag der Militärdirection beschlossen, dieselbe anzuweisen, dafür zu sorgen, daß in Zukunft die Armbrüsten von den Rekruten gleich den übrigen kleinen Ausrüstungsgegenständen angeschafft werden. Eine solche kostet 3 Baken. —

Als Antwort auf das Circular des Bundesrathes in Betreff der über die Aufhebung der Militärcapitulationen anzuhaltenden Verhandlungen wird dem Letztern mitgetheilt, daß man es für zweckmäßig halte, wenn der Bundesrath die abzuhaltende Konferenz anordnen, und daß der schweizerische Konsul in Neapel über die Entschädigungsansprüche der Soldaten und anderer auf diesen Punkt Bezug habenden Punkte Auskunft ertheilen möchte.

Oesterreich. Der Kaiser hat die Einführung des Waffenrockes mit abgerundeten Ecken genehmigt. Die Offiziere erhalten Sternchen auf den Krägen und goldene Wehrgehänge als Abzeichen, und tragen statt des Degens den Schleppsäbel. Die Militärbeamten erhalten ebenfalls Waffenröcke, jedoch von blauer Farbe und Federhüte. Epauletten kommen bei den Fußtruppen nicht vor.

Die Stärke der österreichischen Armee beträgt im Frieden 270,000 Mann, im Kriege 500,000—750,000 M. Landtruppen.

Preußen. An Stelle der bisher bestehenden Vermögenskonfiskation für das Verbrechen der Desertion ist eine Geldbuße von 50—1000 Thalern eingeführt worden. — Der König hat geruht, die bisher im Bureaustyle gebräuchlichen Titulaturen „Hoch, Wohlloblich“ u. s. w., so wie die Bezeichnung „Ein, Eine“ anstatt „Das, Die“ aufzuheben; dagegen sind die Prädikate „Excellenz, Hoch-, Hochwohl- und Wohlgeboren“ zur Freude der Schreiberseelen noch in ihrem vollen Rechte verblieben.

Die preussische Armee im Frieden ist aus folgenden Truppentheilen zusammengesetzt:

### L i n i e.

#### Infanterie.

- 4 Regimenter Garde,
- 1 Regiment Gardereserve,
- 1 Bataillon combinirte Gardereserve,
- 1 Bataillon Gardejäger,
- 1 Bataillon Gardeschützen (Neufchâtel! ),
- 32 Linienregimenter,
- 8 Reserveregimenter,
- 4 Jägerbataillone.

---

74,586 Mann.

Kavallerie.

- 1 Regiment Garde du Corps,
- 1 Regiment Gardékürassiere,
- 1 Regiment Gardedragoner,
- 1 Regiment Gardehusaren,
- 2 Regimenter Gardelandwehr Ublanen,
- 8 Regimenter Kürassiere,
- 4 Regimenter Dragoner,
- 12 Regimenter Husaren,
- 8 Regimenter Ublanen.

23,124 Mann.

Artillerie.

- 1 Brigade Gardeartillerie,
- 8 Brigaden Linienartillerie.

15,651 Mann.

Pionniere.

- 9 Abtheilungen.

2,544 Mann.

115,905 Mann stehendes Heer.

Landwehr, erstes Aufgebot.

Infanterie.

- 4 Regimenter Garde,
- 32 Regimenter Provinziallandwehr,
- 8 Bataillone " "

Kavallerie.

- 104 Escadrons.

81,048 Mann.

Landwehr, zweites Aufgebot.

- 32 Regimenter Infanterie,
- 8 Bataillone "

62,608 Mann.

259,561 Mann auf dem Friedensfuße.

Im Kriege 205,000 Mann stehendes Heer,  
120,000 " Landwehr ersten Aufgebots.

Summa 335,000 Mann.

Die Landwehr zweiten Aufgebots ist im Kriege zur Besetzung der Festungen bestimmt.

Baiern. Das Militärbudget von 1849—50 ist gesetzt auf 10,764,052 fl.

Württemberg. Das Kriegsministerium bedurfte pro 1848—49 2,294,653 fl.

Frankfurt (Deutschland). Die Uniform für die deutschen (!) Marineoffiziere ist bereits gefunden. Sie besteht in einem blauen Zivilfrack mit goldenen Knöpfen, auf welchen der deutsche Reichsadler geprägt ist. Eine goldene Contreepaulette ziert die Schulter und ein dreieckiger Hut mit deutscher Kokarde bedeckt den Kopf.

Spanien. Das zu Alcalá de Henares bisher bestehende Zentralinstruktionsinstitut für die Reiterei ist aufgehoben und neu organisiert worden. Zehn besondere Eskadrons mit einem eigenen Stabe werden von nun an dasselbe bilden, wo hingegen früher die drei letzten Kavallerieregimenter dasselbe ausmachten.

Die Militärindustrie vertheilt sich gegenwärtig in Spanien auf folgende Weise:

- In Toledo werden gefertigt: Hau- und Stoßwaffen.
  - „ Oviedo, Plasencia und Sevilla: Gewehre, Pistolen &c.
  - „ Sevilla: Geschütze von Metall.
  - „ Trubia: Geschütze von Eisen.
  - „ Orbaiceta, Trubia und Sevilla: Eisenmunition.
  - „ allen Artilleriewerkstätten: Bleimunitio.
  - „ Murcia: Pulver.
  - „ Sevilla: Zündhütchen.
  - „ Casanabonella und Loja: Feuersteine.
  - „ Barcelona, Carthagena, Sevilla, Corunna, Segovia und Madrid: Artilleriematerial aller Art.
- Auf den Philippinen: Pulver.

---

### Zur Notiz für den Leser.

Durch Unaufmerksamkeit des Lithographen sind bei der Korrektur der beigelegten Zeichnungen auf Tafel I Figur a die beiden Tornisterriemenhaken unten schwarz schattirt, wohingegen sie weiß bleiben müssen, um anzuzeigen, daß sie von Metall gefertigt. Bei Figur d fällt die Tasche 3 und der an der andern Seite der Hosennaht befindliche Knopf weg, indem nur an der Stelle 1 und 2 Taschen vorgeschlagen werden. — Auf Tafel II ist bei Figur 10 an dem Kettchen i der Haken verzeichnet: er muß anders herumgedreht werden, damit man nicht glaube, als hänge er am Tornister Figur 9, wie jetzt der Fall. — An k'' fehlt der Stiel d''.